Büßlebens Max Laube (r.) enteilt dem Nordler Stephan Wetzold. Blau-Weiß gewann das Derby 2:1 und holte Meisterschafts-Bronze. Foto: Gunter Appel

TA 18.06.2012

Bronze auch ohne Klein-Rosa

Fußball-Landesklasse, Staffel 2: Blau-Weiß Büßleben bezwingt FC Nord verdient 2:1 und sichert sich endgültig Rang drei

Von Manfred Höner

Büßleben. Wird die kleine Rosa, Töchterchen von Trainer Mario Wisocki, seinen Büßlebenern auch weiterhin Glück bringen?

Am 8. März geboren, ist sie bis dato die unumstrittene Glücksfee für die Blau-Weißen. Denn seither haben die Männer um ihren Torjäger Marc Frenzel (17 Treffer) in 13 aufeinander folgenden Spielen nicht mehr verloren, sich bis auf Rang drei mit 55 Punkten in der Landesklasse vorgerobbt und schon vorm Saisonfinale zum inoffiziellen Stadtmeister gekürt. Und das – äußerst löblich – mit Akteuren, die überwiegend dem eigenen Nachwuchs entstammen.

Diese Serie soll auch nach dem letzten Spieltag gegen den Lokalrivalen FC Nord (50 Zähler) keine wenn auch noch so symbolische Delle bekommen. Und sie bekam auch keine. Beim insgesamt verdienten 2:1-Sieg zementierten die Blau-Weißen ihren final angestrebten Bronze-Platz.

Etwas Skepsis aber schien schon angebracht. Denn Wisocki befindet sich am letzten Spieltag schon – berufsbedingt – im Urlaub an der Ostsee. Und mit ihm auch Klein-Rosa. Was bleibt, ist für die „Daheimgebliebenen", auf eigenen Füßen zu stehen, das Glück ohne Rosa-geweihtes Ostseewasser in die eigenen Hände zu nehmen.

Zweifelsfrei haben die Männer aus der Grubenstraße, die in dieser Saison ihr vorhandenes Talent nie völlig auszuschöpfen vermochten und die Saison wohl als Tabellensechster oder -fünfter abschließen werden, nicht vor, die Punkte in Büßleben zu lassen. Selbst wenn alle Beteiligten die Partie-Wertigkeit pathetisch herunterspielen, ist die ganz natürliche Brisanz vorgegeben.

Natürlich auch für die Männer um Trainer Christian Stieglitz. Beim 3:4 zuletzt in Leinefelde hatte er seinen Kickern nach indiskutabler Vorpausenleistung „wenig Ideen, keine Körpersprache" vorgeworfen. Das dürfte er wohl gegen Büßleben keinem seiner Spieler ankreiden müssen. In so einer Partie herrschen eben ungeschrieben andere Gesetze.

Die indes wurden bereits nach drei Minuten in eine Richtung gedrängt. Da nämlich zog der Gastgeber dank eines berechtigten Strafstoßes nach Foul von Tam-Long Pham am wendigen Erik Tschirschky in Front. Christoph Hempel verwandelte, gegen den sonstigen Torjäger und diesmaligen Torhüter Steffen Knabe,ohne zu fackeln.

Der Büßlebener Erik Tschirschky sucht einen Anspielpunkt. Foto: Gunter Appel

Fortan durfte sich Büßleben, an der Seitenlinie von Physio Karsten Wilsch bemerkenswert unaufgeregt betreut, die Defensivreihen verdichtend, etwas zurückziehen, die Nordler kommen lassen und selbst auf Konter setzen.Das höchstens mittelprächtigen Niveau wurde dadurch natürlich beeinflusst. Denn den Gästen fehlte es an Kreativität, weil ihr Passspiel immer wieder von eklatanten Fehlpässen unterbrochen wurde.

Mit dem 2:0 von Auf-und-davon-Tschirschky nach langem Lammert-Pass schien die Partie vor der Pause entschieden (33.).

Das indes wollte Nord nicht akzeptieren und verstärkte nach dem Seitenwechsel seine offensiven Bemühungen. Nach einem Appel-Schuss an den Innenpfosten (48.), der alle Zweifel am Büßleber Erfolg beseitigt hätte, übernahm der Gast nun etwas zielorientierter das Kommando. Marco Schuchardts Elfmetertreffer zum Anschluss nach Foul an ihm machte Nord neue Hoffnung (62.). Mit nachlassenden Kräften erhöhte sich die Zahl der Tormöglichkeiten auf beiden Seiten nach gewohntem Strickmuster. Aber auch da hatte Blau-Weiß die zahlreicheren. Da aber überzeugte Ersatzkeeper Steffen Knabe mit einigen tollen Fußreflexen (82., 84.).

Der Schlusspfiff des guten Referees Wolfgang Gäbler ließ die Büßlebener ihre avisierte Abschlussfete danach umso mehr freudvoll in Angriff nehmen.

Und Klein-Rosa?

Sie schläft just – Psst! – den gesunden Schlaf der kindlichen Unschuld. Und trägt dennoch ein gerüttelt Maß an „Schuld" am bronzenen Rang.